

OPISY

Přátelství jest slunce života, láska jeho záře, květinou jest upamatování; však ne pozemskou. Slunce zdejší zajde, bez něj zhasne záře, bez něj svadne kvítí; odvěčné však přátelství i láska jsou nevadnoucí upamatování. –

*

Es schien ihm, als müßte er in die Welt hinausrufen: „Ich bin so gut, schließt euch an mich!“ –

Já jsem sopkou islandskou, kolem led a sněh a ve mne ---

*

Was machst du an der Welt – sie ist schon gemacht!
10 Der Herr der Schöpfung hat alles bedacht!
Dein Los ist gefallen – verfolge die Weise,
dein Weg ist begonnen – vollende die Reise!

Goethe

*

Kdo se chce zamilovati, nesmí srdce míti. –

*

15 Člověk přijde i zajde, žádný neví odkud i kam; nezáleží
na tom, že zde byl, leč na tom, co vykonal zde. –

*

Heilige Natur! Wer nicht Weisheit an deinem Busen sog,
der welkt dahin, der schaut des Ewigen Antlitz nicht, dem

öffnet sich nie der unendliche, hohe, schöne Dom des Weltalls. Gestatte, daß ich täglich deine geheiligte Schwelle betrete und von dir, erhabene Wesenmutter, schaffen, lieben und ernähren lerne.

*

Närrchen, sei nicht spröde, 5
komm und küsse mich,
jünger warst du blöde,
älter zierst du dich.

Wisse, nur ein Weilchen 10
sind die Mädchen schön,
müssen wie die Veilchen
endlich auch vergehn.

Jetzo sind wie Seide
deine Händchen weich,
aber bald sind beide 15
deinem Handschuh gleich.

Jetzo zeigt dein Schmunzeln
holde Grübchen mir,
bald umziehen Runzeln
Mund und Wange dir. 20

Jetzo, kleines Närrchen,
ist dein Busen voll,
doch in wenig Jährchen
ist er leer und hohl.

Jetzt sprühen die Augen 25
Liebesfunken aus,

doch die Jahre saugen
alles Feuer aus.

5 Jetzt zu deinen Füßen
siehst du Männer flehn,
doch bald wirst du müssen
Liebe betteln gehn.

10 Küsse, weil dein Mündchen
rot und küßlich ist,
weiß, es kömmt ein Stündchen,
wo dir's niemand küßt.

*

Liebe läßt sich nicht gebieten,
frei entkeimen ihre Blüten,
frei verwelken sie. –

*

15 Sohn der Erde! du fährst auf täuschendem Strome
wechselnd und wechselnd durchs Leben dahin;
nun verbreiten die Strahlen am bläulichten Dome
dir das Vergnügen im fröhlichen Sinn;
nun umdunkeln dich Wolken auf engeren Pfaden,
20 Wogen bedränen dich mit gräßlichem Fall. –
Luna schwindet dahin und die freundlichen Sterne
sinken in Nacht; und dein ängstlicher Blick
forschet umsonst – doch folge dem dämmernden Tage,
folge der Hoffnung mit dankbarem Sinn.

*

25 Der weiseste Feldherr ist, wer seine Schwäche kennt und
sie verbirgt.

*

Stellen aus Byrons Korsar

Auf des Ozeans blauer unendlicher Flut,
wie frei ist der Geist da, wie mächtig der Mut!

[...]

Unser Sein gleicht der Woge, die steigt und die fällt, 5
unsre Welt ist eine ewig bewegliche Welt!

Solch Leben, o Weichling, ist fremd deiner Brust;

[...]

Du kennst es allein, dessen Geist sich erhebt,
wenn das Schiff zwischen Himmel und Erde nur schwebt; 10

du weißt, wie die Seele sich flügelt empor,

wenn die Wellen rings tanzen im wallenden Chor.

Denn was den erblassenden Feigling erschreckt,

das ist's, was nur doppelten Mut dir erweckt;

du suchst, was er flieht; dich ergötzt die Gefahr. 15

Kalt zieht er sich von seiner Schar zurück,
doch grollt sie nicht, denn – er hat immer Glück.

Nie wird der Becher bei dem Mahl ihm nahn,

weil man schon weiß, er rührt ihn doch nicht an,

man weiß, daß, was er trinkt und was er ißt, 20

aus seiner Schar zu schlecht dem Schlechtesten ist;

[...]

Fern liegt ihm Sinnenrausch und Lust der Zeit,

er kennt nur ein Gesetz – Enthaltbarkeit.